

Di 20. April 2004 20.15
Musik im Studio
Neue Musik aus Tirol

Sechs Tiroler Komponisten stellen an diesem Abend neue Stücke vor: Franz Baur, Michael Borek, Paul Engel, Bernhard Jestl, Martin Lichtfuß und Michael Roner.

Ihre höchst unterschiedlichen Kammermusikstücke werden von heimischen Interpretinnen und Interpreten größtenteils erstmals aufgeführt.



v.l.o. nach r.u. Paul Engel, Michael Roner, Michael Borek, Martin Lichtfuß, Franz Baur, Bernhard Jestl Fotos: Privat

Ein Liederzyklus, eine Hommage an einen großen österreichischen Klassiker, Duos für verschiedene Besetzungen - all das verspricht einen abwechslungsreichen und spannenden Abend im kulturhaus.tirol.

Ein musikalischer Austausch, mit dem wir die jüngsten kompositorischen Entwicklungen unseres Landes vorstellen.

Eintritt: € 7,50

Freitag, 23. April 2004

TIROLER TAGESZEITUNG Nr. 95 **13**

Zeitgenössische Musik aus Tirol im Studio

Atmosphärisches in allen Tonarten

Ein langer Abend mit Uraufführungen neuer Musik zeigte sich im Kulturhaus des ORF atmosphärisch, rhythmisch und kraftvoll.

INNSBRUCK (ber). Die Kammermusik für ein oder zwei Instrumente von Franz Baur, Michael Borek, Paul Engel, Bernhard Jestl, Martin Lichtfuß und Michael Roner machte deutlich, dass in Tirol derzeit Werke geschrieben werden, die sich weniger an eine Elite richten als dem Hörer eher gefällig entgegenkommen. Statt steifen Ernst der Originalitätssuche fand sich ausdrucksstark ein unverkrampfter Umgang mit verschiedensten Kompositionstechniken.

Viele kraftvolle Passagen zeigten einen Einfluss der U-Musik. Zahlreich waren Anspielungen oder Zitate, welche die Nähe zur Tradition hervorhoben.

Max Engel (Cello) und Harald Pröckl (Akkordeon)

näherten die klanglich so ungleichen Instrumente in Lichtfuß' vier Stücken an. Werner Hangl interpretierte besonders atmosphärisch Boreks „Images des L'Aube“ für Klarinette. Annette Seiler drückte am Klavier den Gehalt bei Baur's bereits fünf Jahre alten Turini-Liedern aus, deren Inhalte die Sopranistin Maria Erlacher klangschön kommentierte.

Nikolaus Meßner interpretierte erhaben die eindrucksvolle Cellosolozonate von Borek. In Jestl's vier Stücken lieferte sich Robert Pammer am Schlagzeug ein Perkussionsduell mit Marlies Nussbaumer am Klavier. Michael Roner spielte selbst am Klavier seine fünf Miniaturen mit wenig Dynamik und Kontrast. Das Konzert endete humoristisch mit dem „Paukenschlag von Haydn ... ein postscriptum“ von Paul Engel, virtuos gespielt von seinem Bruder Max und Marlies Nussbaumer.